

Schulleiterin Engländer-Klein berichtet über das sehr erfolgreiche Anmeldeverfahren bei der Sekundarschule Eitorf zum Schuljahr 2016/2017. Es konnten direkt drei neue Eingangsklassen gebildet werden. Frau Engländer-Klein dankt hierbei auch den Eitorfer Grundschulen für deren große Unterstützung.

Herr Teubler berichtet über 99 neu angemeldete reguläre Schüler, sowie 5 Kinder für den Besuch der internationalen Klasse im 5. Schuljahr. Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren wurden nunmehr fast ausschließlich nur diejenigen Schüler an seine Schule angemeldet, die eine passende Empfehlung durch die jeweiligen Grundschulen haben. Zur neuen EP wurden 36 neu angemeldet.

Schulleiter Teubler berichtet von den beiden internationalen Klassen an seiner Schule. Dort werden Kinder solange unterrichtet, bis sie über Deutschkenntnisse verfügen, um auf für sie geeignete allgemeinbildende Schulen wechseln zu können. Aus den internationalen Klassen können nur wenige Schülerinnen und Schüler am Gymnasium verbleiben. Der überwiegende Teil werde auf die Sekundarschule wechseln müssen. Erfreulich sei die Zusammenarbeit mit den Berufskollegs, wo Bildungsmöglichkeiten für die älteren Schülerinnen und Schüler geschaffen werden.

Schulleiter Teubler merkt an, dass noch weitere finanzielle Mittel für die Fertigstellung seiner Schule erforderlich sind. Nach Meinung von Amtsleiter Strack ist die Anbringung von Außenputz an der Schule durchaus notwendig, bauliche Maßnahmen an der Sekundarschule sind derzeit jedoch dringlicher. Er bittet daher um Verständnis, dass sich nicht alle Maßnahmen gleichzeitig realisieren lassen.

Schulleiter Teubler berichtet über den Sachstand zur künftigen Besetzung der Schulleiterstelle am Siegtal-Gymnasium. Ihm sei bislang nur eine Bewerbung bekannt, die er sehr begrüßt. Die betreffende Person werde seiner Meinung nach die solide Arbeit am Gymnasium fortführen. Schulleiter Teubler lädt die Ausschussmitglieder zu seiner Verabschiedung am 07.07.2016 um 11.00 Uhr ein. Am 02.07.2016 wird es ein großes Schulfest geben.

Vorsitzender Böhm verweist auf den Informationsbedarf des Gremiums zu den Grundschulen. Daher erteilt er den Vertretern der Grundschulen ein Rederecht.

Schulleiter Koclea berichtet von 3 Personen, die im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen von der Diakonie an seiner Schule eingesetzt werden. Er berichtet von der Beantragung finanzieller Mittel aus Landesprogrammen. Derzeit arbeite die Schule an der erneuten Zertifizierung zur „Tut mir gut-Schule“. Ferner habe seine Schule beim Rhein-Sieg-Kreis aus Rückläufen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket finanzielle Mittel für ein Projekt für Flüchtlingskinder beantragt. Schulleiter Koclea berichtet, dass die Bezirksregierung die Schule aufgefordert habe, eine Gefährdungsbeurteilung zu erstellen. Diese werde anhand von Checklisten abgearbeitet. Außerdem informiert er über die Vorbereitungsklasse an seiner Schule, hier z.B. von Maßnahmen zur Beförderung von Kindern mit Migrationshintergrund, um deren Integration zu fördern.

Frau Radwan berichtet von Tätigkeiten zur Umsetzung des Grundschulverbundes Alzenbach-Mühleip, nachdem der Grundschulverbund genehmigt wurde. Dies hatte außerdem zur Folge, dass die Konrektorin der Gemeinschaftsgrundschule Eitorf, Frau Löhr, offiziell zur zusätzlichen Unterstützung der Schulleitung an der Grundschule Harmonie eingesetzt wird. Dies schaffe für Frau Radwan Freiräume für die Bildung des Grundschulverbundes Alzenbach-Mühleip. Auch für die Grundschule Harmonie werden Landesfördermittel aus dem Programm „Kultur und Schule“ beantragt. Außerdem wird an dem Konzept Europaschule weiter gearbeitet. Ferner wurden erneut finanzielle Mittel für das Schulobstprogramm beantragt.

Frau Radwan informiert ferner, dass Flüchtlingskinder in zunehmendem Maße auch an den umliegenden Grundschulen angemeldet werden und berichtet hierbei von Sprachproblemen bei der Einschulung in der Grundschule Mühleip. Amtsleiter Strack bestätigt, dass Flüchtlingsfamilien zunehmend häufiger auf die Außenorte verteilt werden und deren Kinder die Grundschulen vor Ort besuchen sollen. Derzeit sei jedoch nicht absehbar, wie sich die Zahlen entwickeln werden, weil Flüchtlingsfamilien nach deren Anerkennung eine freie Wohnortwahl haben. Aktuell leben die meisten Flüchtlingsfamilien im Ortszentrum.